

Gottesdienst „zum Zu Hause feiern am Sonntag“, Sonntag Exaudi 16.05.2021, in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (Prädik. Gabriele Frontzek)

*Kerze anzünden
Stille*

Gebet (Doris Joachim)

Gott,
ich bin hier (wir sind hier)
allein und doch durch deinen Geist alle
miteinander verbunden.
Und so feiere ich, so feiern wir
in deinem Namen Gottesdienst
Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.
Amen

Psalm 27, EG 714

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?
Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gerne:
dass ich im Hause des Herrn bleiben könne
mein Leben lang,
zu schauen die schönen Gottesdienste
des Herrn und seinen Tempel zu be-
trachten.
Denn er deckt mich in seiner Hütte zur bösen
Zeit, er birgt mich im Schutz seines Zeltes
und erhöht mich auf einen Felsen.
Herr, höre meine Stimme, wenn ich rufe;
sei mir gnädig und erhöhe mich!
Mein Herz hält dir vor dein Wort:
„Ihr sollt mein Antlitz suchen.“
Darum suche ich auch, Herr, dein Antlitz.
Verbirg dein Antlitz nicht vor mir,
verstoße nicht im Zorn deinen Knecht!
Denn du bist meine Hilfe; verlass mich nicht
und tu die Hand nicht von mir ab, Gott, mein
Heil!
Denn mein Vater und meine Mutter
verlassen mich, aber der Herr nimmt
mich auf.
Ich glaube aber doch, dass ich sehen werde
die Güte des Herrn im Lande der Lebendigen.
Harre des Herrn! Sei getrost und unver-
zag und harre des Herrn!
„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.“

Stille

Schriftlesung, Jesaja 2,1-5

1 Dies ist das Wort, das Jesaja, der Sohn des Amoz, schaute über Juda und Jerusalem. 2 Es wird zur letzten Zeit der Berg, da des HERRN Haus ist, fest stehen, höher als alle Berge und über alle Hügel erhaben, und alle Heiden werden herzulaufen, 3 und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des HERRN, zum Hause des Gottes Jakobs, dass er uns lehre seine Wege und wir wandeln auf seinen Steigen! Denn von Zion wird Weisung ausgehen und des HERRN Wort von Jerusalem. 4 Und er wird richten unter den Nationen und zurechtweisen viele Völker. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen machen und ihre Spieße zu Sichel. Denn es wird kein Volk wider das andere das Schwert erheben, und sie werden hinfort nicht mehr lernen, Krieg zu führen. 5 Kommt nun, ihr vom Hause Jakob, lasst uns wandeln im Licht des HERRN!

*Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.
Halleluja*

Stille

*An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis
gesprochen werden*

Lied: EG 135-1-3 Schmückt das Fest mit Maien

1) Schmückt das Fest mit Maien, lasset Blumen streuen, zündet Opfer an; denn der Geist der Gnaden hat sich eingeladen, machet ihm die Bahn. Nehmt ihn ein, so wird sein Schein euch mit Licht und Heil erfüllen und den Kummer stillen.

2) Tröster der Betrübten, Siegel der Geliebten, Geist voll Rat und Tat, starker Gottesfinger, Friedensüberbringer, Licht auf unserm Pfad: gib uns Kraft und Lebenssaft, lass uns deine teuren Gaben zur Genüge laben.

3) Lass die Zungen brennen, wenn wir Jesus nennen, führ den Geist empor; gib uns Kraft zu beten und vor Gott zu treten, sprich du selbst uns vor. Gib uns Mut, du höchstes Gut, tröst uns kräftiglich von oben bei der Feinde Toben.

Predigtimpuls von Prädikantin Frontzek

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und dem Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

was ist Licht? Zuerst einmal handelt es sich um eine elektromagnetische Strahlung, von der das menschliche Auge nur einen bestimmten Bereich erkennen kann. Das verraten uns schon Ausdrücke wie ultraviolett oder infrarot. Am Beginn des Schöpfungsberichtes heißt es: Die Erde war wüst und leer. Es war finster auf der Tiefe. Dann erschuf Gott das Leben. Aber zuerst machte er Licht. Ohne Licht ist pflanzliches, tierisches und menschliches Leben nicht möglich. Nach der Erschaffung des Lichts kam das Leben dazu. Licht ist ein Symbol für Leben schlechthin. Sogar in der Tiefsee, wo kein Sonnenlicht ankommt, gibt es Leben. Das ist möglich, weil Tiere in der Tiefsee eigene Lichtquellen haben. Die funktionieren so wie bei den Glühwürmchen.

Wie sehr wir Licht brauchen, merken wir immer wieder im Frühling. Wenn nach dem langen dunklen Winter die Tage wieder heller werden und die ersten Blumen zum Vorschein kommen, dann leben wir doch richtig auf.

Trotzdem kann die Stimmung gedrückt sein. Das ewige eingesperrt sein und die Kontaktbeschränkungen wegen Corona schlagen uns aufs Gemüt. Wenn wir daran denken, wieviel Not und Elend in anderen Ländern herrscht, dann ist die Stimmung ganz im Keller.

Es ist im Zweistromland in heutigen Irak. 600 vor Christus. Das Wetter ist immer gut. Den Hebräern ist das Wetter egal. Die Stimmung ist schlecht. Sie sitzen fest. Nicht nur in einem fremden Land mit einer fremden Kultur, sondern auch in ihrer inneren Dunkelheit. Das Volk trauert. Sie wurden als Kriegsgefangene nach Babylon verschleppt. Ihr Land ist weitgehend entvölkert, Jerusalem ein Trümmerfeld und der Tempel verbrannt. Gott hatte in der Vergangenheit immer wieder durch die Propheten zu ihnen geredet. Er hat ihnen sagen lassen, was sie tun und was sie unterlassen sollen. Aber sie glaubten, es besser zu wissen. Und jetzt sitzen sie im fremden Land und müssen die Suppe auslöffeln, die sie sich selbst eingebrockt haben. In diese Situation hinein redet ein Prophet. Ich lese aus dem Buch Jesaja, Kapitel 60 die ersten beiden Verse:

1 Mache dich auf und werde Licht! Steh auf, Jerusalem, und leuchte! Denn das Licht ist gekommen, das deine Finsternis erhellt. Die Herrlichkeit des HERRN geht auf über dir wie die Sonne.

2 Dunkle Wolken bedecken die Erde, alle Völker leben in tiefer Nacht. Doch über dir leuchtet das Licht des HERRN auf, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.

Jesaja sagt seinen Mitgefangenen: Leute, hört auf zu jammern. Die Zeit der Klage und der Trauer ist bald zu Ende. Gott kommt. Der Tempel und die zertrümmerte Stadt werden wieder aufgebaut. Das Exil der Kinder Israel ist bald vorbei. Die Vertriebenen werden wieder in ihre Heimat gehen. Jerusalem darf sich freuen. Gott wird die Stadt mit seinem Lichterglanz überstrahlen, dass sie selber Licht und Glanz wird.

Weiter verkündet Jesaja:

3 Andere Völker werden von diesem Licht angezogen, ihre Könige eilen herbei, um den strahlenden Glanz zu sehen, der über dir aufgegangen ist.

4 Schau dich um! Aus allen Richtungen strömen sie zu dir: Von weit her kommen deine Söhne, und deine Töchter werden auf den Armen herbeigetragen.

Gott hat sein Volk für eine begrenzte Zeit fremden Mächten und Herrschern ausgesetzt. Aber nun ist die Zeit der Finsternis vorüber. Gott lässt sein Volk heimkehren. Die Heilige Stadt wird wieder zum Wohnsitz Gottes. Egal, wohin es die Hebräer verschlagen hat, Gott sorgt dafür, dass sie wieder in ihr Land kommen.

Ein paar Jahrhunderte später kommt Gott in Jesus auf die Welt. Er bringt nicht nur seinem Volk, sondern auch uns das Licht. Aber die Führer Israels erkennen nicht, wer Jesus wirklich ist. Sie lassen ihn durch die Römer ermorden. Trotzdem beginnt seine Botschaft ihren Siegeszug um die Welt. Das Volk der Juden wird wieder aus Israel verbannt und darf erst viele Jahrhunderte wieder heimkehren.

Am 14. Mai 1948 wurde der moderne Staat Israel neu gegründet. Aber nach wie vor leben viele Juden in fremden Ländern. In New York doppelt so viele wie in Jerusalem (2.051.000/936.425) und Miami so viele wie in Tel Aviv (498.000/460.613). Eines Tages werden auch sie heimkehren. Wir wissen nicht, wann das

sein wird. Aber wir können uns darauf verlassen, dass Gott sein Wort hält.

Dass Jerusalem leuchtet, sagt etwas über die übrige Welt aus. Diese liegt im Dunkeln. Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.

Es ist so wie mit einem dunklen Raum, in dem jemand ein Licht anzündet. Unwillkürlich wird alle Aufmerksamkeit auf das Licht gelenkt. Das Licht durchbricht die Dunkelheit, erhellt den Raum.

Das sieht man in der neueren Geschichte recht deutlich. Das Land der Hebräer war verlassen und zur Wüste geworden. Einige Beduinen zogen dorthin, wenn es dort gerade eben mal Grünzeug für die Herden gab. Für die verschiedenen Mächte, die sich dieses Gebiet mit einverleibten, was das Land uninteressant. Es war ja nur Wüste und davon hatten sie sowieso mehr als reichlich. Erst als in der Zeit des britischen Mandats immer mehr Juden einwanderten, wurde dieses Gebiet für die arabischen Stämme interessant. Direkt am Tag nach der Proklamation des Staates Israel überfielen die Armeen der arabischen Nachbarländer den neuen Staat. Das Licht hat die Finsternis durchbrochen und alle Welt sieht auf Israel. Es kam so, wie es Gott vorhersagen ließ. Teile seines Volkes sind schon in das verheißene Land heimgekehrt.

Weiter sagt Jesaja:

5 Was du da siehst, lässt dein Herz höherschlagen, du wirst vor Freude strahlen. Denn über das Meer segeln Schiffe heran, um dir ihre Schätze zu bringen; den Reichtum der Völker wird man bei dir aufhäufen. 6 Unaufhörlich treffen Handelskarawanen aus Midian und Efa bei dir ein. Mit ihren Kamelen kommen sie aus Saba und bringen Gold und Weihrauch mit sich. Laut loben die Händler den HERRN und erzählen von seinen großen Taten.

Bis dieser Teil der Prophezeiung in Erfüllung geht, müssen wir uns noch gedulden. Das ist derzeit nur Zukunftsmusik. Bis es soweit ist, dass die Nachbarländer Geschenke bringen statt Raketen zu schicken, kann das noch einige Zeit dauern. Wie lange noch, das ist zwar eine interessante Frage, aber wir bekommen darauf keine Antwort. Es ist für uns momentan auch nicht so wichtig. Wir haben in dieser Zeit ganz andere Probleme.

Wir haben Corona mit allen seinen Folgen, die

wir noch gar nicht richtig absehen können. Wir sehen nur die Spitze des Eisberges. Viele, vor allem kleinere, Betriebe gehen kaputt. Zahllose Menschen ein Jahr nach ihrer Corona-Erkrankung immer noch nicht arbeitsfähig. Bei Schule und Ausbildung geht es nur schleppend voran. Dazu kommen die Probleme, die es vor Corona auch schon gab. Die sind ja nicht weg. Es wird nur wenig darüber berichtet.

Es ist wirklich, wie es Jesaja sagte: Dunkelheit bedeckt die Erde. Auch bei uns. Die Menschen haben keinen Lichtblick, kaum einen Hoffnungsschimmer. Unrecht geschieht in vielerlei Gestalt, im Kleinen wie im Großen. Gottes Gerechtigkeit wird mit Füßen getreten. Vielen Menschen wird noch nicht einmal das Nötigste zum Leben gegönnt. Wo Dunkelheit herrscht ist die Sehnsucht nach Licht groß. Wir sitzen da und blasen Trübsal. Dabei vernachlässigen wir einen sehr wichtigen Auftrag: Mache dich auf und werde Licht! Oder wie es die Konfirmanden eher ausdrücken würden: Steh auf, komm in die Hufe und fange an, wie Licht zu strahlen!

Wir sollen für unsere Mitmenschen Licht werden. Was wir tun sollen und können, das haben wir schon sehr oft gehört. Gott verlangt von uns keine Heldentaten, sondern alltägliche Hilfestellungen für andere Menschen, die keinen überfordern. Deswegen verlangt er von uns, dass wir endlich mit dem Jammern aufhören und Licht verbreiten. Wir müssen nur noch den Sessel verlassen und die Nase vor die Haustür strecken. Dort sehen wir einiges, was wir tun können. Wir müssen nur genau hinsehen, was den Leuten fehlt. Und oft genug ist es das, was uns auch fehlt.

Wir können vielleicht nur Kleinkram tun, aber wer weiß es besser als wir Landbewohner, dass Kleinvieh auch Mist macht.

Ein kluger Kopf hat einmal gesagt, dass es besser ist, ein Licht anzuzünden, als die Dunkelheit zu verfluchen.

Alle Finsternis der Welt ist nicht imstande, das Licht einer einzigen Kerze auszulöschen. Und wir sollen keine brennenden Kerzen spazieren tragen. Wir sollen Gottes Licht in diese dunkle Welt bringen! Wer kann das verhindern? Wenn die gesamte Dunkelheit dieser Welt das Licht einer Kerze nicht überwältigen kann, wie will sie da Gottes Licht auslöschen können? Das

kann sie doch gar nicht! Gott ist auf jeden Fall stärker.

Wenn wir uns endlich auf die Socken machen und handeln, dann strahlt immer wieder Gottes Reich mit seinem Licht auf. Und viele helle Momente ergeben einen hellen Tag.
Amen.

*Der Friede Gottes, welche höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus.
Amen*

Lied: EG 136,1-4 O komm, du Geist der Wahrheit

1) O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.

2) O du, den unser größter Regent uns zugesagt: komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt. Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.

3) Unglaub und Torheit brüsten sich frecher jetzt als je; darum musst du uns rüsten mit Waffen aus der Höh. Du musst uns Kraft verleihen, Geduld und Glaubenstreu und musst uns ganz befreien von aller Menschenscheu.

4) Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.

Fürbittengebet

Du Gott des Segens!
Dankbar sind wir für die Väter und Mütter unseres Glaubens.
Durch sie hast du uns und unsere Welt gesegnet.
Dankbar sind wir für allen Segen, den du in unser Leben gelegt hast.
Wir sind ja alle keine großen Leute, aber du erwählst ja besonders die Kleinen und Unscheinbaren.
Lass uns einander viel Glück und viel Segen wünschen;
lass uns dazu beitragen, deinen Segen zu mehren.

Du Gott des Trostes!
Tröste die Trauernden und Verzweifelten

Richte auf, die vor den Trümmern ihres Lebens stehen.

Sei nahe allen, die keine rechte Heimat haben, die schutzlos und ungeborgen auf der Flucht sind.

Gib ihnen Menschen, die sie willkommen heißen und ihnen helfen sich im fremden Land, in fremder Kultur zurechtzufinden.

Nimm dich selbst deiner Schöpfung an.

Gib uns ein Wort, das tröstet.

Gib uns eine Tat, die Wunden heilt.

Du Gott des Erbarmens!

Zeige uns eine mutige Sprache der Liebe,

die denen ihre Stimme leiht,

die keine Stimme haben –

auch denen, die zu müde geworden sind,

um noch etwas zu fordern,

auch denen, die zu ängstlich sind,

um zu widersprechen.

Tröste die Trauernden, die einen geliebten Menschen verloren haben.

Schließe du die Lücke, in ihrem Leben,

hilf ihnen, mit der veränderten Situation

zurechtzukommen.

Du Gott der Gerechtigkeit!

Du selbst machst dich auf den Weg zu uns, die du im Unrecht findest.

Wir danken dir für die Gabe deiner Gerechtigkeit.

Schaffe Recht in den Familien und unter den Völkern,

bis an die entferntesten Inseln.

Wir danken dir für deine großen Verheißungen.

So lass uns kleine Schritte tun,

bis du dein Werk vollenden wirst

in Gerechtigkeit und Frieden.

Amen

Ewiger Gott,

unser Schöpfer und unser barmherziger

Richter, wir bitten auch für Christa Matheis,

die von uns gegangen ist. Schenke ihr deine Gnade und somit das ewige Leben bei dir.

Nimm sie auf in dein Reich in das sie - daraus und dafür leben wir - uns vorausgegangen ist.

Wir bitten Dich:

Bewahre ihr Leben in den Herzen der Menschen und sei mit den Hinterbliebenen in ihrer Trauer.

Stilles Gebet

In der Stille bringen wir – ein jeder für sich – vor Gott, was uns bewegt, sei es Klage und Not,

Dank oder Bitte:

[Stille]

Vater Unser

All unsere Bitten, die wir unausgesprochen in unseren Herzen tragen, nehmen wir mit hinein in das Gebet, das Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Schlusslied: EG 182, 1-5

Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt

1 Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja. Halleluja, Hallelu-, Halleluja, Halleluja, Halleluja.

2 Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt, seine Gerechtigkeit, Amen. So wird euch alles von ihm hinzugefügt. Halleluja, Halleluja.

3 Betet, und ihr sollt es nicht vergeblich tun. Suchet, und ihr werdet finden. Klopft an, und euch wird die Türe aufgetan. Halleluja, Halleluja.

4 Lasst Gottes Licht durch euch scheinen in der Welt, dass sie den Weg zu ihm findet und sie mit euch jeden Tag Gott lobt und preist. Halleluja, Halleluja.

5 Ihr seid das Volk, das der Herr sich ausersehn. Seid eines Sinnes und Geistes. Ihr seid getauft durch den Geist zu einem Leib. Halleluja, Halleluja.

Segen

(eventuell Hände zum "Segenskörbchen" falten)

Empfangt den Segen des Herrn:

Der Herr, segne dich und behüte dich.

Der Herr, lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr, erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Kerze auspusten

Abkündigungen:

Die Kirche ist Do 17-18 Uhr zum persönlichen Gebet geöffnet.

Die Kirche in Eschollbrücken ist an Werktagen Donnerstag von 17:00–18:00 zum persönlichen Gebet geöffnet.

Es werden zusätzlich zu den „Gottesdiensten Zu Hause“ auch Präsenzgottesdienste in der Kirche gefeiert. Hierfür wird um telefonische Anmeldung gebeten. Die genauen Informationen stehen in den Schaukästen und auf der Homepage. Menschen aus Risikogruppen werden gebeten sich nicht in Gefahr zu bringen und weiter Gottesdienste zu Hause zu feiern.

Der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Eschollbrücken gibt hiermit bekannt, dass der Haushaltsplan 2020 noch bis zum 17.05.21 im Gemeindebüro ausliegt und dort nach vorheriger Terminvereinbarung eingesehen werden kann.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen, der Presse und auf www.kirche-eschollbruecken.de